

## C014: Forderung eines nachhaltigen Lebensmittelsystems

Laufende Nummer: 063

<b>Antragsteller/in:</b>	NGG
<b>Empfehlung der ABK:</b>	Annahme in geänderter Fassung
<b>Sachgebiet:</b>	C - Wirtschaft im Wandel und der handlungsfähige Staat
<b>Zusammenfassung der Änderungsempfehlungen</b>	Zeile 30 - 32: Streichung

### Forderung eines nachhaltigen Lebensmittelsystems

Der DGB-Bundeskongress beschließt:

1 Die Ernährungswirtschaft in Deutschland und Europa ist nach Umsatz und Anzahl der Beschäftigten eine  
2 der stärksten Branchen. Die schlechten Nachrichten im Bereich Lebensmittel und Ernährung belasten  
3 ihre Attraktivität jedoch stark: In Deutschland nimmt die Zahl der Übergewichtigen zu, sagt der DGE-  
4 Ernährungsbericht 2017 auf Basis des Mikrozensus. Lebensmittelkrisen wie der Fipronil-Skandal  
5 belasten das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher in die industrielle Produktion von  
6 Lebensmitteln. Es gibt weiterhin hohe Quoten von Werkvertragsarbeit in der Fleischindustrie und  
7 Arbeitgeber, die den Mindestlohn umgehen.

8 Beim Thema Lebensmittelpolitik steht die Bundesregierung vor großen Herausforderungen. Das  
9 Lebensmittelsystem in Deutschland (und der EU) muss mit Blick auf eine gesündere und ausgewogenere  
10 Ernährung neu gestaltet werden. Ein Lebensmittelsystem beinhaltet im Allgemeinen Materialien,  
11 Prozesse und Infrastrukturen, die sich auf die Landwirtschaft, die Herstellung, den Einzelhandel,  
12 den Transport und den Verbrauch von Lebensmitteln beziehen. Eine ganzheitliche Betrachtung fördert  
13 nachhaltigere Produktionsweisen, aber auch Verbrauchermuster. Um nicht nachhaltigen Verbrauch zu  
14 bekämpfen, müssen das gesamte Ressourcensystem einschließlich der Fertigungsmethoden, des  
15 Nachfrageverhaltens und der Lieferketten betrachtet werden. Nachhaltige Ernährungsgewohnheiten  
16 generieren sich aus nachhaltigen Lebensmittelsystemen. Das heißt: Für Verbraucherinnen und  
17 Verbraucher muss es möglich sein, auf sichere und sozial nachhaltig produzierte Lebensmittel einfach  
18 zugreifen zu können.

19 Die Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher, Entwicklungen auf den Rohstoff- und  
20 Energiemärkten, ein hoher Altersdurchschnitt, neue Qualifikationsanforderungen und die Konzentration  
21 auf nationalen und internationalen Märkte verlangen, dass sich die industrielle Produktion von  
22 Nahrungsmitteln stärker am Leitbild der Nachhaltigkeit in all ihren Dimensionen ausrichtet.  
23 Verschiedene Politikbereiche und Ministerien (BMEL, BMJV, BMUB, BMG) befassen sich mit den Themen  
24 Lebensmittelproduktion, Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit, Verbraucherpolitik, Beschäftigung und  
25 ländliche Entwicklung. Um Alleingänge und nicht abgestimmte Vorgehensweisen wie bei der Glyphosat-  
26 Abstimmung zukünftig zu verhindern, braucht es einen integrierten Ansatz und eine enge Abstimmung  
27 zwischen den Ressorts beim Thema Lebensmittel und Ernährung.

28 Eine Studie des IMK der Hans-Böckler-Stiftung bescheinigt der Wirtschaftspolitik in Deutschland  
29 besonders bei der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit in den letzten Jahren nur geringe  
30 Fortschritte. ~~Zum Beispiel sind die Artenvielfalt und der Insektenbestand seit den 1970er Jahren~~

31 ~~deutlich zurückgegangen. Der im Glyphosat enthaltene Wirkstoff bedeutet ein Verlust an biologischer~~  
32 ~~Artenvielfalt und einen fortschreitenden Rückgang des Insektenbestandes.~~ Gefragt ist eine  
33 nachhaltige Wirtschaftspolitik, die Klima- und Umweltschutz ebenso einschließt wie  
34 Wirtschaftswachstum. Deutschland muss auch qualitativ wachsen können. Die Nahrungsmittelindustrie in  
35 Deutschland und Europa will Menschen mit guten und sicheren Lebensmitteln versorgen. Die Umwelt zu  
36 schonen sowie gute und sichere Arbeitsplätze zu erhalten sind dabei gleichberechtigte Ziele.

37 Die Säulen eines umfassenden Lebensmittelsystems sind:

- 38 • **Landwirtschaft** – Eine umfassende und wirkungsvolle nachhaltige Agrarpolitik.
- 39 • **Nachhaltige Verarbeitung** – Veränderte Produktrezepturen.
- 40 • **Ökonomie** – Gegen kurzfristige Billigstrategien, für konsequent nachhaltige Unternehmensführung.
- 41 • **Kreislaufwirtschaft** – Ressourceneffizienz, Rohstoff- und Lebensmittelverschwendung minimieren,  
42 Energieeffizienz.
- 43 • **Umweltschutz** – Böden, Biodiversität, Wasser- und Luftqualität.
- 44 • **Soziale Auswirkungen** – Beschäftigung, Werkvertragsarbeit fair gestalten, Einkommensverteilung,  
45 Anwendung Kriterien Guter Arbeit.
- 46 • **Nachhaltiger Lebensmittelverbrauch** – Ernährungsentscheidungen, die Gesundheit und Umwelt  
47 schützen.
- 48 • **Gesundheit/ Ernährung** – Lebensmittelsicherheit, ausgewogene Ernährung.
- 49 • **Bildung** – Ernährungsbildung durch Schulfach Ernährung, Wert von Lebensmitteln.
- 50 • **Handel** – Faire Handelspraktiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette

51 **Wir fordern** eine umfassende zeitgemäße Lebensmittelpolitik, die tragfähig, abgestimmt und inklusiv  
52 ist und die die produktive Verflechtung der unterschiedlichen Branchen in der  
53 Lebensmittelherstellung erhält und weiterentwickelt.

54 **Wir fordern** eine Lebensmittelpolitik, die ökologisch nachhaltig ist. Die sozial-ökologische  
55 Modernisierung der Lebensmittelwirtschaft muss im Einklang mit den Interessen der Verbraucherinnen  
56 und Verbrauchern sowie der Beschäftigten beteiligungsorientiert erfolgen.

57 **Wir fordern** die Bundesregierung auf, im Bereich Industrie- und Wirtschaftspolitik auch einen  
58 deutlichen Fokus auf Lebensmittelpolitik zu legen und eine bessere Abstimmung der zuständigen  
59 Ministerien zu gewährleisten.

60 Die Lebensmittelpolitik muss auf die Herstellung hochwertiger Lebensmittel durch Innovationen, gute  
61 Arbeit und hohe Qualifikation der Beschäftigten setzen. Lebensmittelerzeugung muss „besser statt  
62 billiger“ werden. Gute und ökologisch nachhaltig erzeugte Lebensmittel haben ihren Preis. Damit er  
63 für alle bezahlbar ist, brauchen wir für die Beschäftigten in allen Branchen eine deutliche  
64 Verbesserung der Einkommen.